39. Jahrgang. Freitag, 24. Dezember. Abend-Ausgabe.



und
General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397

Nr. 22946. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 24. Dez. Der Trauerzug mit der Leiche der **Fürstin Hohenlohe** ging gestern Abend nach Schillingsfürst ab, woselbst die Ankunft heute früh erfolgt. Die Beisetzung findet am Sonntag statt. Der Reichskanzler mit sämmtlichen Angehörigen fuhr im Zuge mit.

— Der Berliner Magistrat hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung bezüglich der Angelegenheit der Errichtung eines Denkmals für die Märzgefallenen beschlossen, am Eingange zu dem **Friedhofe im Friedrichshain** eine eiserne Pforte zu errichten und auf der Wölbung über der Pforte zwischen den beiden Pfeilern die Inschrift anzubringen: „Ruhestätte der in den Märztagen des Jahres 1848 Gefallenen.“

Wien, 24. Dez. Der Senat der Universität hat gestern einen Studenten der Medizin relegirt, der an dem Universitätskrawall am 11. Dezember betheiligt war und dabei den Ausruf that: „Unser Heil liegt im Protestantismus!“

Brüssel, 24. Dez. Anläßlich der Bewilligung einer Dotation von 200 000 Frcs. für den Grafen von Flandern, den Bruder des Königs, spielten sich gestern in der **Deputirtenkammer** überaus **stürmische Scenen** ab. Der socialistische Abgeordnete Damblon beschimpfte die Königsfamilie in unfläthiger Weise und erklärte, falls die Socialdemokraten einmal die Mehrheit haben würden, würde die Dynastie nicht bloß fortgejagt werden, sondern auch die Millionen, welche sie seit 1830 vom Lande bezogen hätte, zurückgeben müssen. Unter lautem Beifall seiner socialdemokratischen Genossen nannte Damblon die königliche Familie „Banditenbande“. Die Rechte protestirte heftig und bewilligte mit großer Mehrheit die Dotation.

Athen, 24. Dez. Heute Mittag sind im Piräus **griechische Kriegsgefangene** aus Konstantinopel, darunter ein Lieutenant, angekommen. Jeder Gefangene war mit neuer Bekleidung und Taschengeld vom Sultan beschenkt worden. Die Gefangenen sprachen sich sehr lobend über ihre Behandlung aus.

— General Smolenski schlägt vor, eine **militärische Commission** einzusetzen zur Prüfung der **Fähigkeiten der Offiziere**, welche nicht am Kriege Theil genommen haben. Man glaubt, daß im ganzen 400 Offiziere aus verschiedenen Gründen aus dem Heere entfernt werden würden.

Untersuchung gegen die Ethnika Hetairia.

Paris, 24. Dez. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Der Untersuchungsrichter hat mit Erhebungen in Betreff der Ethnika Hetairia begonnen. Nachdem er sich zu einem Bankhause begeben hatte, um 200 000 Frcs., welche der Hetairia gehörten, mit Beschlag zu belegen, erfuhr er, daß diese Summe bereits abgehoben war. Die Veröffentlichung einer Broschüre zur Rechtfertigung der Hetairia steht bevor. Unter mehreren anderen Documenten, welche das Einvernehmen der Regierung mit der Hetairia hinsichtlich der Bildung von Freicorps und deren Einmarsch in Macedonien darthun sollen, würde in der Broschüre, wie es heißt, auch die Wiedergabe eines eigenhändigen Briefes von Delyannis an den Professor Spiro Lambro, einem einflußreichen Mitgliede der Ethnika Hetairia, enthalten sein.

Anti-Zuckerprämien-Liga.

London, 24. Dez. Gestern hielt hier die Anti-Zuckerprämien-Liga ihre Eröffnungssitzung ab. Die Liga verfolgt den Zweck, mit allen Mitteln die Abschaffung oder Neutralisirung der Zuckerprämien zu fördern; beinahe alle führenden Vertreter der kaufmännischen Zuckerinteressen Großbritanniens und der Colonien waren vertreten. Der Vicepräsident Lubbock hielt die Eröffnungsrede; er sagte, die gegenwärtige Lage sei hoffnungsreich für die Ziele der Liga. Sowohl Deutschland als Frankreich schienen zu Unterhandlungen zwecks Abschaffung der Prämien geneigt zu sein. Die Versammlung nahm schließlich einen Beschlußantrag an, wonach mit Hinblick auf den Bericht der westindischen Untersuchungscommission Regierung und Parlament aufgefordert werden sollen, sofortige Abhilfe gegen die schädliche Wirkung der Zuckerprämien des Auslandes zu schaffen. Ferner beschloß die Versammlung mit aller Kraft dahin zu wirken, daß die Frage während der Session von 1898 ihre thatsächliche Erledigung auf der Grundlage des gleichen Wettbewerbs finde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. Dezember.

Politischer Klatsch.

Der Versuch einer Anzahl von freisinnigen Berliner Männern, zwischen den beiden freisinnigen Richtungen Frieden herzustellen, wird wieder und wieder trotz der bestimmtesten Dementirung als eine „Verschwörung der freisinnigen Vereinigung“ dargestellt. Demgegenüber schreibt die „Lib. Corresp.“ in ihrer letzten Nummer:

„Wir stellen dem gegenüber erneut fest, daß die leitenden Männer der freisinnigen Vereinigung dieser Action vollständig fern stehen; sie haben von dem geplanten Aufruf überhaupt erst Kenntniß erhalten, als sie durch die „Freis. Ztg.“ auf denselben aufmerksam gemacht waren. Es handelt sich hier um eine vollständig spontane Bewegung, deren treibende Kräfte, wie uns mitgetheilt wird, überhaupt nicht der freisinnigen Vereinigung angehören. — Die „Freis. Ztg.“ berichtet ferner von einer angeblichen Besprechung zwischen Mitgliedern der freisinnigen Volkspartei und dem Abg. Barth, bei welcher der letztere sich „in der heftigsten Weise über die „freisinnige Volkspartei“ und deren Haltung in der Marinefrage geäußert und dabei ebenso wie ungefähr gleichzeitig Abg. Gothein in Breslau einen allgemeinen Angriff auf die „freisinnige Volkspartei“ in Aussicht gestellt hat“ Die Mittheilung ist in allen wesentlichen Punkten einfach aus der Luft gegriffen. Richtig ist an dieser Notiz nur, daß Herr Dr. Barth vor einiger Zeit den Besuch eines Herrn der „freisinnigen Volkspartei“ empfing und mit diesem die Frage einer etwaigen Beilegung des Zwistes sine ira et studio discutirte.“

Zur Zuckersteuerfrage

(vergleiche gestrige Abendzeitung)

schreibt uns unser Berliner ♎ Correspondent: Das Ergebniß einer internationalen Verhandlung über die Aufhebung der Zuckerausfuhrprämien läßt wenig Hoffnung, daß Graf Posadowskys Ansicht, das Zuckersteuergesetz von 1896 habe die Frage in Fluß gebracht, Bestätigung erhalten wird. Deutschland und Oesterreich-Ungarn waren in der Sache schon einig, ehe dieses Gesetz auf der parlamentarischen Bildfläche erschien, und über diese Einigung dieser beiden Interessenten hinaus ist in der Zwischenzeit kein Schritt gethan worden. Daß Frankreich die offenen Prämien, welche durch das letzte Zuckersteuergesetz eingeführt worden sind, um mit Deutschland und Oesterreich gleichen Schritt zu halten, wieder beseitigen will, wenn andere das gleiche thun, kann deshalb keinem Zweifel unterliegen, weil das französische Gesetz ebensowohl wie das deutsche eine bezügliche Klausel enthält. Wenn die französische Regierung sich bereit erklärt, an Verhandlungen über weitergehende Maßnahmen Theil zu nehmen, so ist das mehr ein formales als ein sachliches Zugeständniß. Die Contingentirung der Zuckerproduction der einzelnen Länder ist ein Problem, dessen Lösung im ersten Augenblick sehr leicht erscheint, die Schwierigkeiten treten erst hervor, wenn man Garantien dafür verlangt, daß die Contingentsgrenze thatsächlich nicht überschritten wird. Bekanntlich hat selbst Oesterreich-Ungarn eine Contingentirung der Zuckerproduction nur so lange, als Ausfuhrprämien gezahlt werden, denn das Gesetz contingentirt nicht die Production, sondern die Gesammtsumme, welche als Prämie gezahlt wird. Ob Frankreich, welches die Rübensteuer nach deutschem Muster eingeführt hat, als man in Deutschland mit der Beseitigung dieser Materialsteuer begann, nunmehr wieder nach dem Vorgange Deutschlands zu offenen Prämien überzugehen bereit wäre, bleibt abzuwarten. Der Hecht im Karpfenteich, wie Staatssecretär v. Thielmann den amerikanischen Zuschlagszoll nennt, scheint den französischen Karpfen noch nicht lebendig genug gemacht zu haben. Ob die englische Drohung von Compensationszöllen sich als wirksam erweist, ist eine offene Frage.

Der Feldzug in Nordindien.

An den Leistungen der englischen Offiziere im indischen Feldzug übt ein Leitartikel des in Allahabad erscheinenden englischen Blattes „Pioneer“ eine scharfe Kritik. Das Blatt sagt, die Offiziere hätten im Feldzug nach Tirah die in sie gesetzten Erwartungen getäuscht. Der Stab könne jetzt reducirt und diejenigen, welche sich als untauglich erwiesen hätten, entfernt werden. Fälle guter Truppenführung seien nur vereinzelt, taktische Fehler dagegen zahlreich vorgekommen. Bei den Gefechten der Nachhut hätten häufig einige hundert Mann verzweifelt zu kämpfen gehabt, während Tausende ihrer Kameraden, nur zwei bis drei Meilen entfernt, sich unthätig verhielten. Die Afridis hätten Erfolge erzielt, weil die Engländer sich gegenüber der Sicherheit der Nachhut gleichgiltig verhalten hätten. Wenn der nunmehr beginnende zweite Theil des Feldzuges erfolgreich sein solle, müßten die Operationen in ihren Details geschickter gehandhabt werden.

Der bisherige Gesammtverlust der englischen Armee seit Beginn des gegenwärtigen Feldzuges an der indischen Grenze beträgt 433 Todte und 1321 Verwundete, darunter 36 englische Offiziere todt und 81 verwundet.

Der Aufstand in Cuba.

Die Lage auf Cuba ist lange nicht so glänzend gewesen, wie sie die letzten amtlichen Berichte aus Madrid geschildert haben. Von einer völligen Unterwerfung der Aufständischen ist noch lange nicht die Rede, dafür sprechen sowohl die fortgesetzten Meldungen von Gefechten, Brandschatzungen und Plünderungen sowie die Ermordung des Oberst Ruiz, die eine bewußte Beleidigung der spanischen Armee ist. Eine spanische Commission, welche ausgesandt war, den Leichnam des Oberst Ruiz zu suchen, ist unverrichteter Sache nach Havanna zurückgekehrt. Wie sich jetzt herausstellt, ist der Insurgentenführer Arangueren nicht erschossen worden, er hat sogar seine Führerstelle behalten; denn General Parrado traf bei der Verfolgung von Rebellen, die den Ort Cannavieras in der Provinz Havanna in Brand gesteckt hatten, auf eine von Arangueren befehligte Schaar.

•

Madrid, 24. Dez. (Tel.) Die Sprache der Blätter der Vereinigten Staaten anläßlich der Tödtung des Obersten Ruiz wird in Spanien günstig aufgenommen. Man hält dieselbe für geeignet, eine Verständigung zwischen den beiden Ländern herbeizuführen und dem Kriege auf Cuba schnell ein Ende zu bereiten. Man hofft, daß die Vereinigten Staaten entsprechend den in der Botschaft des Präsidenten Mac Kinley gemachten Versprechungen den Unternehmungen derjenigen entgegentreten werden, welche die Aufständischen auf Cuba unterstützen.

Deutschland.

* **Berlin**, 24. Dez. Das **württembergische Königspaar** hat dem Reichskanzler **Fürsten Hohenlohe** in einem Telegramm sein Beileid zum Tode der Fürstin ausgedrückt. Die **Kaiserin**, deren Befinden zwar besser ist, aber ein Ausgehen nicht gestattet, hatte zur Leichenfeier durch ihren Vertreter einen prachtvollen Kranz aus zartrosa Rosen mit hohem Palmwedel gesandt, der am Fußende des Sarges niedergelegt wurde.

* **[Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich]** vollendet am 25. Dezember ihr 60. Lebensjahr. Sie weilt gegenwärtig in Paris. Kaiserin Elisabeth ist eine deutsche Fürstentochter; der Ehe Herzog Maximilians von Baiern mit der baierischen Königstochter Ludovika sind fünf anmuthige Töchter entsprossen, von welchen die jetzt in Paris beisammen befindlichen, die Königin-Wittwe von Neapel, die Gräfin-Wittwe von Trani, Prinzessin von Sicilien, und die Kaiserin Elisabeth, noch leben, die Erbprinzeß-Wittwe von Thurn und Taxis und die unglückliche Herzogin von Alençon schon verstorben sind. Die Schönheit der sechszehnjährigen Herzogin Elisabeth fesselte 1853 den

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

73) Roman von Heinrich Köhler.

XX.

Es war der Vormittag, an dem Hertha in Begleitung des erwählten Beschützers das Haus ihres Mannes verlassen wollte. Alle Vorbereitungen zur Reise waren getroffen, die Koffer fertig gepackt, auch die Stunde war da, zu welcher Herr v. Breinitz sie abholen sollte. Hertha kauerte in einem Sessel und schrak zusammen, wenn sie einen Schritt vernahm, wenn sie eine Thür sich öffnen oder schließen hörte. Wie ein Fieber schüttelte es ihren Körper, wie Fiebergluth auch sprach es aus den dunklen Augen und wie krankhafte Schwäche oder furchtbar nervöse Ueberreiztheit aus den zitternden Händen, die keinen Augenblick stille lagen. Jede Minute konnte ihn bringen, den sie selbst herbeigerufen, und dann mußte sie mit ihm gehen, dann war es entschieden, dann hatte sie gethan, was das Eheband unwiderruflich zerreißen mußte.

Sie verhüllte das Gesicht mit den zuckenden Händen und stöhnte — stöhnte aus tiefster, qualzerrissener Brust. Sie hatte es ja so gewollt, hatte geglaubt, diesen Zustand nicht mehr ertragen zu können, und nun — nun — wie bebte sie vor dem entscheidenden Schritt und verzehrte sich in heißer Reue über das, was sie gethan!

Warum hatte sie den Mann dazugerufen? Warum that sie das Unvermeidliche nicht allein? Warum griff sie im Wahnsinn zu diesem Mittel, das sie vor sich selbst und vor der Welt entehrte oder wenigstens doch den Schein auf sie warf!

Durch das Eintreten des Mädchens wurde sie aufgeschreckt aus ihrem Brüten. Weit geöffnet blickten ihre Augen mit fieberhaftem Glanze nach der Thür, in der sie in der nächsten Secunde die Gestalt des Erwarteten und Gefürchteten glaubte erscheinen zu sehen. Doch für diesen Augenblick war ihre Furcht umsonst, durch die Worte des Mädchens wurde sie sofort davon belehrt.

„Herr v. Breinitz schickt Ihnen diesen Brief“, sagte das Mädchen.

Hertha griff mit hastiger Hand danach, sie athmete auf — ein Brief statt seiner selbst! Sie öffnete das Couvert, aus dem ihr nur die Karte des Cavaliers entgegenfiel, die auf der Rückseite einige mit Bleistift geschriebene Worte enthielt.

Diese lauteten: „Ich bin außer Stande, Ihrem Befehl zu folgen, gnädige Frau. Mir ist ein schlimmer Unfall passirt, ich habe mir den Fuß gebrochen und bin auf Monate hinaus dadurch an jeder Action verhindert. Ich bin trostlos, halte aber an der Hoffnung fest, Ihnen später die gewünschten Dienste leisten zu können.“

Die Leserin ließ die Hand mit dem Blatte in den Schoß sinken und athmete auf — so tief, so wohlig, als fühle sie sich von einer schweren Last befreit.

Sie starrte vor sich hin und vergaß darüber die Anwesenheit des Mädchens, das an die Thür zurückgetreten war.

„Wie bestimmen Sie über die Abreise?“ fragte dasselbe jetzt.

„Die Reise? — ja, so! Die Reise unterbleibt nun“, antwortete Hertha hastig. „Ach“ — sagte sie dann, indem sie sich mit der Hand über die Stirn fuhr — „es ist ja“ — ihr Gesicht nahm einen schmerzlichen Ausdruck an. „Ich kann in diesem Augenblick keinen bestimmten Bescheid geben, die Reise aber wird jedenfalls angetreten werden.“

Das Mädchen ging, und die junge Frau verfiel wieder in das schmerzliche Brüten von vorhin. Die Situation war ja im Grunde nicht viel anders geworden durch die Absage des Cavaliers. Wenn sie das Leben an Ottfrieds Seite nicht mehr glaubte ertragen zu können, so bestand dieser Grund ja nach wie vor. Ja, er bestand in dem Verhältniß Ottfrieds zu der Sängerin weiter fort, und sie konnte nicht in dem Hause bleiben, in dem er seiner Geliebten freien Zutritt gab. Die Reisevorbereitungen waren deswegen ja getroffen worden, darauf mußte sie sich sonderbarerweise erst besinnen. Mochten Ottfried auch mildernde Umstände für dies Verhältniß zur Seite stehen, ihre Ehre erforderte es, daß sie ging, worauf Ottfried es sicher anlegte, und sie würde gehen, ja sie würde es.

„Der Briefträger hat mir eben diesen Brief gegeben“, meldete das Mädchen wieder.

Hertha nahm das Schreiben in Empfang, das den Stadtpoststempel trug, sie hatte wenig Interesse dafür und hätte es am liebsten ungelesen gelassen, da ihr die Handschrift gänzlich unbekannt war.

Endlich öffnete sie es doch, um dann mit starrem Gesichtsausdruck auf die Unterschrift zu blicken. Der Inhalt war der folgende:

„Madame!

Eine ehrliche Gegnerin, die ich bin oder richtiger war, theile ich Ihnen mit, daß ich von dem Kampf, den ich Ihnen auf jenem Kostümfest proponirte, zurücktrete und Ihnen das Feld allein überlasse. Ich habe keine Ursache, Ihnen freundlich gesinnt zu sein, wie Sie auch mir nicht, aber die Wahrheit geht mir über alle anderen Rücksichten. Vielleicht auch ist es ein gewisses Mitleid mit Ihnen, das sich in mir regte, als ich Sie an der Schwelle Ihrer Wohnung zusammenbrechen sah, welches mir diese Zeilen dictirt. Sie hatten in jenem Augenblicke gerade den wenigsten Grund zur Alteration, denn es war nichts weniger als ein zärtliches tête-à-tête der Begegnung vorangegangen. Möge Ihnen die Versicherung, daß Ihren Gatten und mich niemals intimere Beziehungen verbunden haben, den Beweis liefern, daß ich nicht die Eigenschaften besitze, welche Sie mir bei jenem Rencontre auf dem Künstlerfest so freigebig vindicirten.

Ilona Mirani.“

Hertha las das Blatt und las es wieder und las es noch einmal. Die Starrheit, mit welcher sie vorhin zuerst auf die Unterschrift geblickt, bemächtigte sich ihrer immer mehr. Eine unheimliche Apathie, die von einem Gedanken in ihr ausgehen mußte. Daß der Brief dort die Wahrheit sagte, war ihr ganz unzweifelhaft, sie hatte ja damals schon erkannt, daß Ilona eine andere war, als für die sie dieselbe gehalten. Ein viel zu groß empfindendes, stolzes Weib, als daß sie sich verkaufen könnte! Und dann plötzlich löste sich die Starrheit ihres Wesens in einen leisen Aufschrei, und die Hände vors Gesicht pressend, sagte sie mit brechender Stimme vor sich hin:

„So bin ich selber denn die Schuldigste!“ —

Drüben in seinem Zimmer saß inzwischen Ottfried und harrte der Dinge, die da kommen würden. Der gestrige Tag war vorübergegangen, ohne eine Entscheidung zu bringen, so war der heutige gewiß dazu bestimmt. Sie lag gleichsam in der Luft, sprach aus der fieberhaften Angst seines Herzens, und sie mußte auch in Wirklichkeit kommen, das wußte er. Er fühlte sich auch heute nicht fähig, nach den Comtoirs zu gehen und dort sich nützlich zu machen, zum Lesen hatte er ebenfalls keine Ruhe, griff aber doch mechanisch dann nach dem neuen Zeitungsblatt und las hier und dort darin, ohne zu wissen, was er las.

Seine Aufmerksamkeit wurde erst durch einen gesperrt gedruckten Artikel erregt, in dem ein Name, der Name Ilona Mirani, ihn aus seiner Lethargie vollständig erweckte. Dieser Artikel brachte die überraschende Nachricht, daß die vielbewunderte Signora in dem Componisten einer soeben von der Direction des Opernhauses acceptirten Oper, Herrn Alfred Schulz, einen Zwillingsbruder gefunden habe, von dem sie

jungen Kaiser Franz Josef, der sich mit ihr am 24. April 1854 vermählte.

* [**Herzog Karl Theodor in Baiern**], der, wie gemeldet, im Incognito eines Grafen v. Banz mit Familie die Wintermonate in Biskra (Algerien) verbringt, übt auch dort, so schreibt die Münchener „Allg. Ztg.", die augenärztliche Praxis aus. Der Herzog hält seine ordentlichen Ordinationsstunden wie in der Heimath ab. Aus ganz Algerien und aus Tunis wenden sich die Augenkranken an ihn.

* [**Anlegung von Trauer.**] Zu Ehren des verstorbenen Generals der Infanterie z. D. v. Ballet des Barres hat der Kaiser verordnet, daß die Offiziere des Kadettencorps, à la suite dessen der Verewigte gestanden hat, drei Tage Trauer anlegen. Außerdem hat eine Abordnung des Kadettenhauses in Oranienstein an der Beisetzung Theil zu nehmen.

* [**Bismarck als Kreistags-Deputirter.**] Der Kreistag des Kreises Stormarn hatte den Fürsten Bismarck zum Mitglied wiedergewählt. In der letzten Sitzung wurde nun ein Schreiben des Fürsten verlesen, in dem er die Wahl annimmt, aber erklärt, daß sein leidender Gesundheitszustand ihm zunächst eine Betheiligung an den Arbeiten des Kreistages nicht erlaubt. Der Kreistag sprach dem Fürsten telepraphisch den Dank für die Annahme der Wiederwahl aus.

* [**v. Koscielski contra Dr. Förster.**] Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Dr. Förster hatte in der Reichstagssitzung vom 16. Dezember dem Mitglied des Herrenhauses v. Koscielski vorgeworfen, seine bekannte Lemberger Rede sei hochverrätherisch gewesen. Nunmehr hat der Angegriffene an Dr. Förster einen offenen Brief gerichtet, worin es heißt:

Sie poltern mit einer ungeheuerlichen, leicht zu widerlegenden Beschuldigung in den hohen Reichstag hinein. Fast wäre man versucht, Ihr unqualificirbares Benehmen Ihrer naiven Ungeschicklichkeit zu gute zu halten. Sie sind zwar bei Ihrem edlen Beginnen durch den, die Würde des hohen Reichstages in dankenswerther Weise wahrenden Präsidenten gestört worden, nichtsdestoweniger erheischt die bereits ausgestoßene . . . . eine kategorische Abfertigung. Hier ist sie:

1. Ich habe von meiner vielbesprochenen Lemberger Rede vom Standpunkte eines loyalen Staatsbürgers und eines treuen Dieners meines kaiserlichen Herrn nicht ein Jota hinwegzunehmen; vertrete von diesem Standpunkte aus das von mir Gesagte voll und ganz, unter gleichzeitigem Protest gegen alle tendenziös hineingedichteten Lesarten, deren Strafwürdigkeit auf ihre Urheber zurückfallen mag.

2. Ich habe seiner Zeit ein gedrungenes Resumé meiner Rede durch die deutsche Presse gehen lassen, und habe meine Erklärung mit der Bemerkung geschlossen, daß ich fortan jeden, der noch an den sinnentstellenden Lesarten festhalten wollte, entweder für einen wissentlichen Verleumder oder für einen Schwachkopf halten werde, der sich alles aufbinden läßt. Ich muß es selbstverständlich Ihnen überlassen, wie Sie sich mit dieser Erklärung abfinden wollen.

3. Wer einen Mann, der in seinem politischen Leben für seine Ueberzeugung und im Dienste seines Königs stets seine ganze Person in die Schanze geschlagen hat, auf Grund einer uncontrolirbaren Zeitungsnotiz eines Verbrechens zu zeihen im Stande ist, begiebt sich in meinen Augen des Rechts, als ein anständiger Mensch behandelt zu werden.

L. C. [„**Der Dresdener Parteitag der Conservativen**"], schreibt die „Kreuzztg.", „wird die Aufgabe haben, gegenüber Entstellungen und „Mißverständnissen" von gegnerischer Seite die unveränderte Geschlossenheit unserer Partei, betreffend die Aufrechterhalung des „Tivoliprogramms" zum Ausdruck zu bringen und den bösartigen Fictionen von angeblich antisocialen Bestrebungen, sowie der Legende, als sei die conservative Partei nichts als ein agrarische Interessenvertretung, ein Ende zu machen."

Wir werden ja sehen!

* [**Ueber Transitlager und Zollcredite,**] welche bekanntlich die conservativen Agrarier durchaus aufgehoben wissen wollen, schreibt man der „Münch. Allg. Ztg.": „Die Frage gehört zu den allerschwierigsten von denen, mit welchen sich der neue Schatzsecretär zu befassen hat. Ein Eingehen auf die Wünsche der Agrarier könnte leicht offensiv werden und würde den Charakter einer Ausnahmemaßregel tragen, wenn nicht auch eine Beschränkung des Zollcredits für die Einfuhr von anderen zollpflichtigen Gegenständen einträte. Das haben die Vertheidiger des Zollcredits im Reichstag oft genug hervorgehoben.

* [**Zur Bromberger Petition betreffs Aufhebung des Börsengesetzes.**] Wie die Münchener Handelskammer, hat nun auch die Handelskammer in Münster es abgelehnt, sich der Petition der Bromberger Handelskammer wegen Aufhebung des Börsengesetzes anzuschließen und zwar mit der gleichen Motivirung, daß, wenn die Landwirthschaft durch das Gesetz am meisten geschädigt werde, es Sache der Landwirthe sei, die Aufhebung des Gesetzes zu beantragen. Zum Triumphiren giebt diese Antwort der Handelskammer von Münster gewiß keinerlei Anlaß. So haben auch andere Handelskammern, die sachlich ganz auf dem Boden der Bromberger Handelskammer stehen, geantwortet.

* [**Die Lehrerbesoldung in Berlin.**] Der Berliner Magistrat hat sich, wie die „Volksztg." mittheilt, nunmehr entschlossen, eine neue Lehrerbesoldungsvorlage für die Stadtverordnetenversammlung auszuarbeiten, in der das Grundgehalt, das nur auf 1000 Mk. festgesetzt war, eine Erhöhung erfahren soll, wie sie den Ansprüchen der liberalen Bürgerschaft und der Aufsichtsbehörde genügt.

* [**Weihnachtsprämie für gute Schüler.**] Der Kaiser hat nach der „Nationalztg." von dem Werke „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt" vom Capitainlieutenannt a. D. Wislicenus eine größere Anzahl von Exemplaren für besonders gute Schüler von deutschen höheren und mittleren Schulen aller Art als Prämie zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste zur Verfügung stellen lassen.

* [**Den Nordostsee-Kanal**] haben im Monat November d. J. 1791 Schiffe (gegen 1981 Schiffe im November 1896) mit einem Netto-Raumgehalt von 226 326 Registertons (1896: 262 531 Registertons) benutzt und, nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringenden Elblootsgeldes, an Gebühren 124 102 Mark (1896: 138 665 Mark.) entrichtet.

Frankreich.

Paris, 23. Dez. Im **Panama-Prozesse** wurde heute während der ganzen Verhandlung das **Zeugenverhör** fortgesetzt. Gegen Schluß der Sitzung ereignete sich ein bemerkenswerther Zwischenfall. Als nämlich die Mitangeklagten Artons diesen als einen ruchlosen Verleumder hinstellten, gaben drei Geschworene Zeichen ihres Beifalls. Man glaubt, daß dieser Vorfall Anlaß zur Cassation des Verfahrens werden könne.

Indien.

Kalkutta, 23. Dez. Die **Handelskammer von Bengalen** führt in einem Schreiben an die Regierung aus, daß sie die Zeit zur Einführung der **Goldwährung** für gekommen halte. Seit dem Schluß der indischen Münzen seien vier Jahre verflossen und es gebe gegenwärtig in Indien kein Münzsystem. Dieser Schwebezustand schädige den Handel erheblich. Die Handelskammer richtet daher an die Regierung das Ersuchen um Bekanntgabe der etwa beabsichtigten einschlägigen Maßregeln. (W. T.)

Asien.

Labuan (Borneo), 23. Dez. Ein Expedition von 50 Mann **Borneo-Polizei** griff am 13. d. Mts. das Fort des Rebellenführers Galleh an, mußte sich jedoch zurückziehen. Ein Offizier und sechs Sikhs wurden getödtet, sieben verwundet.

Am 25. Dez. SA 8.7, SU 3.24. **Danzig, 24. Dez.** M.A. bei Tage, M.U. 5.55.

Wetteraussichten für Sonnabend, 25. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, vielfach Nebel. Feuchte Luft.

* [**Freibezirk Danzig.**] Wie wir bereits mitgetheilt haben, wird die Stadtverordneten-Versammlung nächsten Dienstag sich mit der seit fünf Jahren schwebenden wichtigen Angelegenheit der Errichtung eines Freihafenbezirks für Danzig zu beschäftigen haben. Der Magistrat hat in dieser Sache folgende Anträge gestellt:

1. Behufs Einrichtung eines Freibezirkes am Hafen-Bassin in Neufahrwasser außer dem vom Danziger Sparkassen-Actien-Verein dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft zu Danzig für diesen Zweck zugesagten Kostenbeitrage von 150 000 Mk. aus städtischen Mitteln einen einmaligen Beitrag in der gleichen Höhe, also von 150 000 Mark zu bewilligen, auch auf die Stadtgemeinde die Verpflichtung zu übernehmen, sofern durch die Einrichtung und den Betrieb des Freibezirkes in diesem eine Erweiterung der Zollabfertigungsräume nothwendig werden sollte, die Baukosten der Staatseisenbahn-Verwaltung zu erstatten;

2. für die projectirte Verbindungsbahn zwischen dem Weichselbahnhof und dem Rangirbahnhof Brösen die Grunderwerbskosten auf die Stadtgemeinde zu übernehmen;

3. die hierzu erforderlichen Geldmittel, vorbehaltlich ihrer Aufnahme durch eine Anleihe, vorerst dem Handelsfonds und, soweit dieser nicht ausreicht, dem Kapital-Vermögensfonds der Stadt zu entnehmen.

Der Begründung dieser Anträge entnehmen wir Folgendes:

In dem schweren Wettbewerbe, welchen Danzig gegen andere durch eine günstigere Lage im Weltverkehr, durch ihre Handelsverbindungen und ihren Reichthum, nicht am wenigsten aber auch durch ihre großartig ausgebauten Hafen- und Verkehrs-Einrichtungen bevorzugte Seehäfen an der Nord- und Ostsee zu führen hat, ist ohne Zweifel die Fürsorge für eine Verbesserung der hiesigen Hafenverhältnisse als eine der wichtigsten Aufgaben unseres städtischen Gemeinwesens anzusehen. In dieser Hinsicht drängen die Verhältnisse, wie sie sich dermalen im Bereiche der Ostseeschiffahrt gestaltet haben, insbesondere zur möglichst schleunigen Einrichtung eines Freibezirkes — wenn auch vorerst nur in dem bescheidenen Umfange, welcher durch die verfügbaren Hafengewässer und die finanzielle Leistungsfähigkeit unserer Stadtgemeinde bedingt ist. Die hier in erster Reihe zur Vertretung und Förderung der Handels- und Schiffahrts-Interessen berufene Corporation der Danziger Kaufmannschaft hat dies Project eines Danziger Freibezirks schon seit einer Reihe von Jahren eifrig betrieben und sowohl bei Aufstellung der Entwürfe eine bereitwillige Mitwirkung hervorragender Techniker wie auch bei der finanziellen Sicherung des Unternehmens eine ebenso bereite Hilfe des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins gefunden.

Die Begründung der Vorlage bespricht alsdann die Hauptmomente der fünfjährigen Verhandlungen in dieser Sache, welche unseren Lesern aus den alljährlichen Auszügen, welche wir aus den Jahresberichten des Vorsteheramts der Kaufmannschaft gebracht haben, bekannt sein dürften; dann fährt sie fort:

Durch Erlaß des Herrn Finanzministers vom 11. Dezember 1895 sind die näheren Grenzen des Freibezirks zu Neufahrwasser mit einigen durch die Anforderungen der kgl. Commandantur und der Staatseisenbahnverwaltung bedingten Vorbehalten festgestellt, und unterm 28. Mai 1896 ist vom Herrn Finanzminister auch ein Regulativ für den Freibezirk erlassen worden. Sowohl in jenem Erlaß wie auch in dem Regulativ selber ist an der Bedingung festgehalten, welche der Herr Finanzminister von vornherein aufgestellt hatte, daß alle diejenigen Vorkehrungen, welche nöthig sind, um das im übrigen von dem kgl. Hafenbaufiscus und der kgl. Staatseisenbahnverwaltung für den Freibezirk zur Verfügung gestellte Hafenbassin als Freibezirk einzurichten und zollsicher abzuschließen, sowie die Unterhaltung dieser Einrichtungen auf Kosten der hiesigen Interessenten ohne Inanspruchnahme einer staatlichen Beihilfe zu erfolgen habe. In dieser Hinsicht wurde im Sommer 1896 von der königl. Eisenbahn-Direction hier zunächst ein vorläufiger, für die Ministerial-Instanz noch unverbindlicher Vertragsentwurf nebst zwei zugehörigen Kostenüberschlägen aufgestellt. Darnach waren die vorerst behufs Einrichtung des fiscalischen Hafenbassins als Freibezirk aufzuwendenden Kosten auf 215 000 Mark angenommen worden, welcher Betrag sich indeß bei näherer Durchprüfung dieses Kostenüberschlages (A) noch um ungefähr 50 000 Mk., mithin auf etwa 265 000 Mark erhöhte. Zugleich sollte aber von den hiesigen Interessenten die Verpflichtung übernommen werden, auf Erfordern der Eisenbahn- und der Zoll-Verwaltung auch die Kosten der noch vorbehaltenen Erweiterungen, welche in einem zweiten Kostenüberschlage (B) auf 165 000 Mark berechnet waren, herzugeben und für die Zukunft alle diejenigen Unterhaltungs- und Betriebskosten nach alljährlicher Abrechnung zu erstatten, welche auf die durch die Freibezirkseigenschaft des Hafenbassins bedingten Einrichtungen und Vorkehrungen entfallen würden.

Unserem Wunsche gemäß waren bis dahin die vorbereitenden Unterhandlungen mit den zuständigen Behörden über die Herstellung eines Danziger Freibezirkes vom Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft betrieben worden, — von Anfang an übrigens in stetigem Benehmen mit uns und mehrfach auch unter unserer Theilnahme. Nunmehr gelangten sie aber in dasjenige Stadium, in welchem es darauf ankommt, daß seitens der Stadtgemeinde diejenigen Interessentenleistungen übernommen werden, gegen welche der Eisenbahnfiscus bereit und in der Lage ist, das ihm gehörige Hafenbassin zu Neufahrwasser nebst den um dasselbe belegenen Verkehrs-, Handels- und Hafenanlagen nach Maßgabe des aufgestellten Planes zu einem Freibezirk umzugestalten und die Herstellung sowie den Betrieb der Freibezirksanlage zu übernehmen. Unterm 4. Januar d. J. wurde uns von der Eisenbahn-Direction mitgetheilt, daß sie von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten ermächtigt worden sei, mit uns hierüber in Verhandlung zu treten. Dies ist im Laufe des Jahres in mehrfachen Conferenzen sowie durch Schriftwechsel geschehen und hat neuerdings zu folgendem Ergebniß geführt:

1. Auf unseren Antrag soll die Abfindung der Stadtgemeinde wegen der Kosten der Herstellung, künftigen Unterhaltung und des Betriebes der Freibezirksanlage durch einen einmaligen Interessentenbeitrag von 300 000 Mk. erfolgen. Da hierzu auf Veranlassung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft vom Danziger Sparkassen-Actien-Verein bereits 150 000 Mk. zur Verfügung gestellt sind, so bleibt für die Stadtgemeinde selber eine Aufwendung von 150 000 Mk. Daneben hat die Stadtgemeinde eine Verpflichtung für die Zukunft allerdings noch insoweit zu übernehmen, als etwa eine Erweiterung der Zollabfertigungsräume nothwendig werden sollte. Unseren Vorschlag, uns auch aus dieser Verbindlichkeit gegen Leistung einer einmaligen Pauschalsumme von 3500 Mk., welche dafür in den ursprünglichen Kostenüberschlag (B) eingestellt war, zu entlassen, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten abgelehnt, „wenngleich nach der Aeußerung der Steuerbehörde anzunehmen sei, daß in absehbarer Zeit das Bedürfniß zur Errichtung neuer Zollräume in dem Freibezirk nicht hervortreten werde".

2. Die Stadtgemeinde übernimmt die Verpflichtung zur unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens für eine Verbindungsbahn vom Weichselbahnhof nach dem Rangirbahnhof Brösen.

Diese Verbindungsbahn, ohnedies ein längst empfundenes dringendes Bedürfniß für den Verkehr des Hafens Danzig-Neufahrwasser, ist bereits vom Landtage mit der üblichen Maßgabe bewilligt, daß der Grund und Boden der Staatseisenbahnverwaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird, wie dies f. Z. auch bei den Bahnen Danzig-Neufahrwasser und der Weichseluferbahn geschehen ist. Es war für sie ursprünglich eine vom Weichselbahnhof aus in der Broschkischen Straße, dem Gelände des Forts Bousmard, der Wilhelmstraße und dem Fischmeisterweg liegende Trace in Aussicht genommen. Unterdeß haben aber die vielfachen und erheblichen Bedenken, welche sich dieser Trace entgegenstellen, zu einem neuen Projecte geführt, nach welchem die Broschkische und die Wilhelms-Straße vermieden werden und die Bahn bei einer mehr südlich gelegenen Abzweigung vom Weichselbahnhof westlich des Albrecht'schen Holzfeldes durch das Olivaer Freiland bis zum Fischmeisterwege und längst desselben nach Brösen geführt werden soll.

Die Kosten des Grunderwerbes lassen sich noch nicht in einer bestimmt begrenzten Summe angeben, da die Unterhandlungen wegen freihändigen Ankaufes des erforderlichen Geländes noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnten, bei einzelnen Landstücken vielleicht auch das Enteignungsverfahren gewählt werden muß. Nach den uns bisher vorliegenden Anerbietungen sind indeß diese Kosten überschläglich auf ungefähr 50 000 Mk. berechnet worden.

* [**Neue Kohlentarife.**] **Am 1. Januar tritt** für die Beförderung von Steinkohlen u. s. w. aus dem oberschlesischen Grubenrevier nach Stationen der Directionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg sowie der Königsberg-Cranzer, Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und ostpreußischen Südbahn ein neuer Tarif in Kraft, welcher in der Hauptsache bedeutende Ermäßigungen nach Ost- und Westpreußen, sowie Hinterpommern enthält. Durch den neuen Tarif kommen die bisherigen Massenfrachtsätze in Wegfall; nur nach einigen Stationen der Directionsbezirke Bromberg und Danzig, sowie nach Stationen der ostpreußischen Südbahn bleiben solche bestehen, jedoch mit der Abänderung, daß die Sendungen von einem Versender und einer Versandstation nicht nach einer, sondern nach mehreren Empfangsstationen aufgegeben werden können.

* [**Sonderzüge zum Weihnachtsfeste.**] Zur Erleichterung des Kirchenbesuches in **Oliva** wird am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage ein Sonderzug zwischen **Danzig und Zoppot** verkehren, welcher in Danzig um 9.10 Vorm. abfährt und in Zoppot 9.30 Vorm. eintrifft. Ferner wird zwischen **Danzig und Neufahrwasser** ein Zugpaar verkehren: Neufahrwasser ab 4.12 Nachm., in Danzig 4.27 Nachm., aus Danzig 4.37 Nachm., in Neufahrwasser 4.52 Nachm.

Die oben angegebenen Sonderzüge werden auch am Neujahrstage abgelassen werden.

* [**Elektrische Beleuchtung.**] Zur Besichtigung der elektrischen Beleuchtung in Zigankenberg hatte sich gestern die Gemeindevertretung in dem durch drei elektrische Glühlampen erleuchteten Gemeindehause versammelt. Nach einem Rundgange durch die bereits geschilderten Anlagen besichtigten die Herren die Villa des Herrn Fröse, in welcher die elektrische Beleuchtung bereits installirt war, und begaben sich dann in das Café Ludwig, wo ein gemeinsames Mahl eingenommen wurde.

* [**Kirchenbau in Neufahrwasser.**] Nunmehr hat auch die königl. Regierung ihre Zustimmung zu dem von den Gemeinde-Organen beschlossenen Neubau der evangelischen Kirche in Neufahrwasser gegeben und sich Vorschläge über Größenverhältnisse und andere Angaben machen lassen. Es dürfte jetzt wohl die Bauangelegenheit bald einen Schritt vorwärts gehen.

* [**Weiße Weihnachten.**] Unmittelbar vor dem Feste ist nun endlich auch der „Schneemann" als Weihnachtsgast bei uns eingekehrt. Seit heute Morgen präsentirt sich unsere Landschaft in frischer weißer Schneedecke, auf die der Himmel mit dem von uns lange entbehrten freundlichen Sonnenlicht hinabblickte — ein echtes, rechtes Weihnachtsbild!

× [**Radsportliche Leistungen im Jahre 1897.**] Die letzte Nummer der in Magdeburg erscheinenden amtlichen Zeitung des deutschen Radfahrer-Bundes bringt ein Verzeichniß der in diesem Jahre mit Erfolg gefahrenen 6- und 12stündigen Preisfahrten auf dem Niederrade. Aus demselben entnehmen wir, daß unsere Danziger Vereine in demselben mit folgenden Mitgliedern vertreten sind. **Danziger Radfahrer-Club:** Dr. Paul Terletzki am 29. August 117,1 Kilom. in 5 Std. 50 Min.; Ignatz Löwenthal am 29. August 117,1 Kilom. in 5 Std. 53 Min.; Fritz Freytag am 31. Oktober 113,3 Kilom. in 6 Std. — **Veloziped-Club „Cito":** Hugo Klinger am 26. September 132,1 Kilom. in 5 Std. 58 Min.; Walter Kuhn am 26. September 132,1 Kilom. in 5 Std. 58 Min.; Emil Ruttkowski am 26. September 132,1 Kilom. in 5 Std. 58 Min.; Hugo Klinger am 17. Oktober 137,6 Kilom. in 6 Std.; Walter Kuhn am 17. Oktober 137,6 Kilom. in 6 Std.; Paul Röhr am 17. Oktober 137,6 Kilom. in 6 Std.; Paul Röhr am 24. Oktober 234,7 Kilom. in 11 Std. 57 Min. — **Baltischer Touren-Club:** A. Pfeiffer am 8. August 128,7 Kilom. in 5 Std. 58 Min. — Diese Touren sind von der vorgesetzten Sportsbehörde geprüft und als richtig anerkannt worden. Die officielle Prämiirung findet auf dem nächsten Frühjahrs-Gautage im Monat Mai n. J. in Graudenz statt.

* [**Beförderung.**] Herr Militär-Intendantur-Assessor Ginzingr in Danzig, Vorstand der Intendantur der 36. Division, ist zum Militär-Intendantur-Rath ernannt worden.

* [**Sängergast.**] Der Baritonist Eugen Gura, gegenwärtig wohl der bedeutendste deutsche Sänger Löwe'scher Balladen und Schubert'scher Lieder, ist für ein am 22. März stattfindendes größeres Concert des Herrn Musikdirectors Heidingsfeld in Danzig als Gastsänger engagirt worden. Herr Gura ist schon seit einigen Jahren der zugkräftigste Magnet der Berliner Concertsäle, auch sein neuester Liederabend, der vor einigen Tagen stattfand, hatte wieder einen ausverkauften Saal.

* [**Concerte.**] Im Apollosaale wie im Schützenhause finden an beiden Weihnachtstagen Festtags-Concerte der dort regelmäßig concertirenden Kapellen unter Leitung der

---

gleich nach der Geburt getrennt worden sei. Daran war die Bemerkung geknüpft, daß sich aus dieser deutschen Abstammung der germanische Typus, den ihre Erscheinung unverkennbar trage, leicht erkläre, während sie nach Erziehung und Ausbildung wiederum das Recht habe, sich als Italienerin zu bezeichnen.

Ottfried entsann sich bei dieser Neuigkeit, daß Ilona damals, als sie ihm zum Modell für die Thusnelda gedient, zu ihm die Bemerkung gemacht, sie sei eine ebenso gute Deutsche wie — seine Braut. Er kannte auch den jungen Musiker, den er im Anfang seines Verkehrs mit Ilona ein paar Mal bei ihr getroffen hatte und der ihm, Ottfried, immer mit so finsteren Blicken begegnete. Unter den obwaltenden Verhältnissen konnte die Nachricht auf ihn natürlich keinen bedeutenden Eindruck hervorbringen.

An seinem Schreibtisch am Fenster hantirend, sah er draußen auf der Straße einen Mann mit einem Arm voll Zeitungen, der an die Passanten und zu den Fenstern herein seine Blätter zum Verkauf anbot, die auch starken Absatz fanden. „Extra-Blatt" stand in großer Fettschrift am Kopfe des Papiers, und die Nachricht, die es enthielt, schien bei den Lesern auf der Straße allgemeine Theilnahme zu erregen. Man trat in Gruppen zusammen und tauschte seine Bemerkungen aus. Ausrufe, wie: „Welch trauriger Verlust!" „Es ist ein schreckliches Unglück!" drangen bis zu Ottfrieds Ohr, welcher darauf den Diener hinausschickte, um sich auch ein Exemplar mit der sensationellen Neuigkeit zu verschaffen.

Als er einen Blick auf das Blatt geworfen, stieß er einen leisen Schrei des Schreckens aus. Zu all dem Schlimmen auch noch das — noch das!

Der Inhalt des Blattes lautete: „Eine Schreckenskunde durcheilt soeben unsere Stadt, die einen lauten Wiederhall in vielen Tausenden kunstbegeisterten Herzen finden wird. Ilona Mirani, der Stern unserer Opernbühne, eine der ersten Sängerinnen der Gegenwart, ist heute Vormittag durch einen Sturz vom Pferde verunglückt und war bereits wenige Minuten später eine Leiche. Heute früh erst brachten wir die Nachricht, daß die Signora und der Componist Herr Alfred Schulz sich als Zwillingsgeschwister entdeckten, und diesem freudigen Ereigniß folgt nun in wenigen Stunden der jähe Unglücksfall. Armer, beklagenswerther Bruder — arme, verwaiste Kunst! Sie hatte nicht viel solcher würdigen Vertreterinnen aufzuweisen."

Ottfried starrte wie gelähmt auf das Blatt. Die entsetzliche Kunde regte in ihm die beängstigende Frage an, ob er nicht selbst vielleicht an diesem jähen Ausklingen eines reichen Lebens mit die Schuld trage. Daß er sich von ihr zurückgezogen, konnte freilich keine Schuld sein, da vor dem Richterstuhl der Moral gerade seine Beziehungen zu ihr als eine solche galten, aber dennoch — dennoch — das Gewissen sprach ihn nicht ganz frei. Sollte das Unglück wirklich nur ein schlimmer Zufall gewesen sein?

Er dachte an den Abend, da er selbst am Ufer des Flusses gestanden hatte, und nach Ruhe lechzend in die silberglänzende Fluth gestarrt hatte. Wie dicht war er daran gewesen, ein Ende zu machen mit der Qual der Unbefriedigung, des nervenzerrüttenden Kampfes da drinnen! Das Bewußtsein der Pflicht, die Erkenntniß, daß in dieser Handlungsweise keine würdige Sühne lag, hatten ihn zurückgehalten. Aber Ilona war ein Weib, die das Chaos in ihrer Brust vielleicht nicht zu bewältigen vermocht, die sich durch keine Pflicht gebunden fühlte, die aus ihrer Weltverachtung nie ein Hehl gemacht. War sie freiwillig gegangen aus einem Leben, das ihr nichts mehr zu bieten hatte und ihr darum zur unerträglichen Last geworden war? (Forts. folgt.)

Herren Musikdirigenten Firchow und Theil statt. Beide Herren Kapellmeister haben ihre Programme dem festlichen Charakter und der Stimmung dieser Tage sehr geschickt angepaßt und für dieselben eine vortreffliche Auswahl gehalten.

* [Titelverleihung.] Dem maschinentechnischen Decernenten bei der hiesigen Eisenbahn-Direction, Herrn Eisenbahn-Director Holzheuer, und den Regierungs- und Bauräthen Grosse in Erfurt, Rohrmann in Bromberg, Kirsten in Breslau, sowie dem Eisenbahn-Director Lamfried in Berlin ist der Charakter als Geheimer Baurath verliehen worden.

* [Schlacht- und Viehhof.] In der verflossenen Woche sind geschlachtet worden: 36 Bullen, 41 Ochsen, 60 Kühe, 218 Kälber, 248 Schafe, 8 Ziegen, 959 Schweine und 8 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeliefert: 223 Rinderviertel, 115 Kälber, 39 Schafe, 2 Ziegen und 258 halbe Schweine.

* [Ordensverleihungen.] Der heutige „Staats-Anz." publicirt amtlich die beim Ablauf des neuen Lloyddampfers „Kaiser Friedrich" in Danzig am 5. Oktober durch den Kaiser in Person auf der Schichau'schen Werft vollzogenen Ordensverleihungen, welche wir bereits am 6. Oktober, Morgens, mitgetheilt haben, und zwar des rothen Adler-Ordens 4. Klasse an die Herren Schiffbau-Directoren Topp in Danzig, Siebert und Borgstede zu Elbing, des allg. Ehrenzeichens an die Herren Meister Krisch zu Elbing, Burow und Freese zu Danzig und Maschinenbauarbeiter Preuß zu Elbing.

Dem Regierungsbaumeister Cuny in Thorn ist der Kronen-Orden 4. Klasse, dem Vorknecht Roloff zu Leckow im Kreise Schivelbein das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Amtliche Personalnachrichten.] Ober-Staatsanwalt v. Plehwe, Senatspräsident beim Oberlandesgericht Löffler in Königsberg und Präsident des Landgerichts in Tilsit Kischke sind zu Geh. Ober-Justizräthen mit dem Range der Räthe zweiter Klasse, Postrath Kempte in Köslin zum Ober-Postdirector ernannt. Den Oberlehrern Dr. Ernst Wagner am Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg, Dr. Georg von Frisch am Luisen-Gymnasium zu Memel und Ernst Hasse am Gymnasium zu Bartenstein ist das Prädicat „Professor" verliehen. Der Kataster-Landmesser Stahl in Köslin ist zum Kataster-Controleur in Jerichow bezw. Sulzbach bestellt worden.

* [Pensionirung.] Albrecht, Intendantur-Secretär von der Intendantur des 17. Armeecorps, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

* [Fechtverein.] Für Montag, den 27. d. Mts., hat der westpreußische Provinzial-Fechtverein, wie alljährlich, in den Räumen des Bildungsvereinshauses eine Weihnachtsbescherung für Waisen veranstaltet, bei der sechzig elternlose Kinder beschenkt werden. Diese werden vollständig neu eingekleidet, mit Kaffee und Kuchen bewirthet und dann mit den üblichen Näschereien beschenkt. Um 6 Uhr Abends beginnt der Act.

◈ [Der evangelische Jünglingsverein] wird am 2. Feiertage, Nachmittags 6 Uhr, im Vereinshause seine Weihnachtsfeier begehen. Außer den Ansprachen der Herren Pfarrer Scheffen und Vicar Rimz wird der neugebildete Gesangchor Lieder vortragen.

* [Unfall-Schiedsgericht.] In der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors v. Henking gestern stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichts für die Section II. der Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke standen zwei Streitsachen zur Verhandlung. In einem Falle wurde die Genossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilt, in dem anderen Falle erfolgte Klageabweisung. Hieran schloß sich eine Sitzung für die Section II. der Brennerei-Berufsgenossenschaft. In einem Falle billigte das Schiedsgericht dem Verletzten eine höhere Rente zu, während in den übrigen vier Fällen die Berufung zurückgewiesen wurde, und zwar betrafen diese sämmtlich Anträge auf Erhöhung der Rente. In drei Fällen wurde Beweiserhebung beschlossen.

* [Weihnachtsbescherung.] Eine erhebende Weihnachtsfeier hatte gestern der Frauen-Verein der kaiserl. Werft im Café Behrs am Olivaerthor veranstaltet. Etwa 300 im Alter von 4 bis 9 Jahren stehende Kinder hatten sich dort versammelt; sämmtliche Directoren der kaiserl. Werft etc. mit ihren Damen wohnten der schönen Feier bei. Nach einem beim strahlenden Weihnachtsbaum gemeinsam gesungenen Choral hielt Frau Oberwerftdirector v. Wietersheim eine herzliche Ansprache. Einige der Kleinen sagten Gedichte auf. Alsdann fand die Bescherung statt, bei der die Kinder, außer mit Naschwerk, mit nützlichen Sachen und Spielzeug reichlich beschenkt wurden. Mit Choralgesang fand die Feier ihren Abschluß.

* [Feuer.] Gestern Abend gegen 10 Uhr mußte die Feuerwehr nach der königl. Regierung ausrücken. In einem Raume des linken Flügels waren Gardinen und Vorhänge in Brand gerathen. Beim Eintreffen der Wehr war das Feuer vom Hauspersonal der Regierung schon gelöscht.

* [Berichtigung.] In der gestrigen Mittheilung über die am Mittwoch im Schützenhause abgehaltene Innungs-Versammlung soll es statt „Innungs-Ausschuß" „Bau-Innung" und statt „Haftpflichtversicherung" „Handwerksgenossenschaften" heißen.

[Polizeibericht für den 24. Dezember.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 Person wegen Zechprellerei, 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 3 Obdachlose. — Gefunden: 1 Zeichenbrett, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction, am 2. d. M. eine Eisenstange, abzuholen vom Arbeiter August Roschak, Stadtgebiet 61, Hof. — Verloren: 1 goldene Damencylinderuhr, 1 halbes Dutzend Theelöffel, gez. B. D., 1 Päckchen, enthaltend Ringe und Ohrboutons, 1 Geldbörse mit Inhalt, 1 schwarzes Ledertäschchen, enthaltend ca. 43 Mk., abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

y. Putzig, 23. Dez. Vom 1. Januar nächsten Jahres ab wird die Vergütung für Ertheilung des Unterrichtes an der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule von 1 Mk. auf 1,50 Mk. für die Stunde erhöht. Die Schulpflicht der Lehrlinge soll bis zum vollendeten 18. Lebensjahre dauern und das Ortsstatut dementsprechend umgeändert werden. — In der hiesigen Augenklinik wurde heute seitens des Vaterländischen Frauenvereins eine Weihnachtsbescherung für die daselbst untergebrachten Kinder veranstaltet.

* Elbing, 23. Dez. Heute Vormittag wurde von dem Kohlenmesser C. an der Waschbank der Brandenburgerstraße die Leiche eines Mannes im Elbingfluß gefunden. In derselben ist der Matrose Peter Guttmann aus Heubude bei Danzig erkannt worden, welcher bisher auf dem Dampfer „Patriot" bedienstet war.

♂ Marienwerder, 23. Dez. Der jetzige Name der im Kreise Strasburg belegenen Landgemeinde Zgniloblott ist in die Benennung „Königsmoor" umgewandelt worden. — Dem Kreise Dt. Krone ist die Genehmigung zum Bau und Betriebe einer Kleinbahn von Kreuz nach Schloppe in den Kreisen Filehne und Dt. Krone unter Vorbehalt der Rechte Dritter auf die Dauer von 60 Jahren, von der Betriebseröffnung an gerechnet, ertheilt worden. — Ein aufregender Vorfall ereignete sich kürzlich in der katholischen Kirche zu Tiefenau. Als der bisherige Vicar sich von der Gemeinde verabschiedete, rief ihm eine polnische Frau ohne die geringste Ursache beleidigende Worte zu. Die Sache ist der kgl. Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Thorn, 23. Dez. Die Uebergabe des nunmehr fertigen Nessauer Deiches zum Schutz der oft überschwemmten Thorner Niederung erfolgte heute Vormittag im Beisein des Herrn Deichhauptmanns, verschiedener Bauinspectoren und der Deichgeschworenen.

Königsberg, 20. Dez. Das hiesige Seeamt verhandelte über die Strandung des Elbinger Dampfers „Elbing I" am 27. November d. J. Der Dampfer, von Elbing nach Memel fahrend, war an dem genannten Tage bereits bis auf die Höhe von Brüsterort gelangt, als der Capitän durch den starken Wogengang, verbunden mit heftigem Schneetreiben, sich veranlaßt sah, umzukehren, um den Pillauer Hafen anzulaufen. Schon war der letztere nahezu erreicht, als plötzlich der Dampfsteuerapparat versagte. Der steuerlose Dampfer wurde nun durch die Wogen auf die Mole geworfen, wo er sitzen blieb. Der Besatzung gelang es glücklicherweise, nach längerer Arbeit das Schiff loszubringen und vor der Mole zu verankern, von wo es am nächsten Tage aus seiner gefährlichen Lage befreit wurde. Das Seeamt sah die Ursache des Unfalls in dem zufälligen Versagen des Dampfsteuerapparates. — Ebenfalls auf Versagen des Steuers wurde die am 28. November d. J. erfolgte Strandung des Bremer Schooners „Ernst", Capitän Jenssen, zurückgeführt, welches, von Danzig nach Memel bestimmt, durch den Sturm zwischen Memel und Mellneraggen auf den Strand geworfen wurde.

* Die verstorbene Fürstin zu Hohenlohe war, wie bekannt, eine eifrige Jägerin. Eine schöne Jagdbeute verdankt ihr der Thiergarten in Königsberg. Es sind zwei kleine Bären, Pummel und Schummel genannt, welche die dahingeschiedene fürstliche Jägerin zum Geschenk gemacht hat. Als die Fürstin im vergangenen Winter auf ihrer russischen Besitzung der Bärenjagd oblag, erlegte sie ein von zwei Jungen gefolgtes Mutterthier. Beim Herantreten an ihre Beute zeigten sich die kleinen, possirlichen Thiere so zutraulich, daß die Fürstin beschloß, sich ihrer persönlich anzunehmen und für ihre Pflege zu sorgen. Auf ihrer Rückreise nach Berlin brachte sie die jungen Bären bis nach Königsberg und übergab sie auf dem dortigen Bahnhofe den Beauftragten des Thiergartens, welcher vorher von der Schenkung benachrichtigt worden war. Die beiden kleinen Petze waren bisher ein beliebter Gegenstand der Unterhaltung für die Kinderwelt.

Allenstein, 23. Dez. Wie die „Allenst. Ztg." meldet, sollen im Oktober 1898 für das abgehende Grenadier-Regiment „König Friedrich II." (3. ostpr. Nr. 4) hierher versetzt werden: Das Infanterie-Regiment Nr. 146 aus Königsberg und das Infanterie-Regiment Nr. 151 aus Neu-Ruppin (Brandenburg).

Vermischtes.

Dortmund, 23. Dez. Nach den bisherigen Ermittelungen sind bei dem Grubenunglück auf der Zeche „Kaiserstuhl II." 16 Personen getödtet und 7 schwer verletzt worden. Ob sich noch mehr Verunglückte in der Grube befinden, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Letzte Telegramme.

Berlin, 24. Dez. William Schönlank, General-Consul der mittelamerikanischen Republiken, Chef eines großen Indigo-Importhauses und Förderer der Naturwissenschaften, ist gestern in Berlin gestorben.

Frankfurt a. M., 24. Dez. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: England habe die Regierung der Vereinigten Staaten bezüglich der Haltung in der chinesischen Frage sondirt. Die Antwort habe gelautet, man werde sich passiv verhalten.

Paris, 24. Dez. Der „Figaro" schreibt: Fürst Urussow wird in Folge einer Erkrankung den Botschafterposten in Paris erst anfangs Februar antreten. Vorher wird er dem Großherzog von Luxemburg, wo er gleichfalls als Vertreter Rußlands accreditirt ist, sein Abberufungsschreiben überreichen.

Standesamt vom 24. Dezember.

Geburten: Ingenieur Friedrich Klawitter, S. — Sattlergeselle August Lietzau, T. — Tischlergeselle Gustav Gosda, S. — Arbeiter Andreas Langanki, T. — Locomotivführer Eduard Schulz, T. — Bureaudiener Ernst Janitschke, T. — Arbeiter Bernhard Stoll, S. — Tapezier und Decorateur Carl Galinke, S. — Schmiedegeselle Otto Nötzel, S.

Aufgebote: Kürschner Franz Gankiewicz zu Briesen und Anastasia Falarska zu Gr. Radowisk. — Arbeiter Johann Rasmuß zu Warlubien und Victoria Brzeski zu Gr. Plochoczin. — Arbeiter Theophil Kroplewski und Cäcilie Schliewa zu Czerwinsk. — Bahnarbeiter Franz Schwock zu Weißfluß und Augustine Glowienke zu Darslub.

Heirathen: Fabrikant Sally Friedländer zu Berlin und Jenny Cohn hier. — Monteur Jacob Wisocki und Anna Maria Koch, geb. Serpent, beide hier. — Fleischergeselle Rudolf Gerunde hier und Wilhelmine Gerund zu Golditten.

Todesfälle: T. d. Buchhalters Ernst Otto, 4 W. — T. d. Arbeiters Rudolf Poetke, 13 Tage. — T. d. Arbeiters George Puttkammer, todtgeb. — Heizer Karl Eduard Rocholl, fast 66 J. — S. d. Arbeiters Heinrich Haase, 6 M. — T. d. Buffeliers Conrad Penquitt, 9 M. — S. d. Klempnergesellen Otto Ehrenhardt, todtgeb. — Wachtmann a. D. Karl Hermann Schmidt, 70 J.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 24. Dez. 1897. (Vor der Börse.)

Ein schneeweißes Staatskleid hat Mutter Natur zum frohen Weihnachtsfeste nur in einzelnen Gegenden Deutschlands angelegt. Nach wenigen Tagen mäßiger Kälte wurde das Wetter wieder wärmer, um heute kälter zu sein. Der Süden Deutschlands und Frankreich haben mehr Kälte, alle, besonders England, wünschen Schnee. Es wird gefürchtet, daß stark entwickelte Saaten ohne Schneedecke durch starken Frost, der ja kommen wird, leiden können. Italien giebt seine Ernte 2 343 000 To. Weizen gegen 3 915 000 To. nach letzter Ermittelung auf, das ist um 280 000 To. geringer als es erwartet. Seine Reisernte ist dagegen sehr ergiebig, 6 429 000 Hectoliter. Norwegen schreibt, daß es nirgends eine sehr gute, nirgends eine schlechte Ernte eingebracht hat, es stellt eine Mittelernte fest. Nordamerika berichtet nichts Neues, ebenso wenig Indien. Australien hat in Südwales 275 000 To. geerntet. In Argentinien soll der schädliche Regen aufgehört haben, das Wetter jetzt der Ernte günstig sein. Die Times glaubt an 800 000 To. Weizenexport. Die Anerbietungen Argentiniens bleiben minimal, auch wird nicht berichtet, daß Schiffe gechartert sind.

Die sichtbaren Weltbestände von Weizen sind definitiv zusammengestellt, 1. Dezember

	1897	1896	1895
Europa und schwimmend	1 827 000	2 108 000	2 049 000
Amerika .	1 973 000	2 689 000	3 048 000
zusammen	3 800 000	4 797 000	5 538 000

Sie ergeben einen sehr geringeren Bestand von Weizen in diesem Jahre, welcher die hohen Preise mindestens rechtfertigt. Besonders da in Folge der geringen Ernten der wöchentliche Importbedarf West-Europas 200 000 To. übersteigen dürfte.

Lieferungsqualitäten Frühjahr notirten

	4. Woche Dezbr. 1897 Mk.	gegen Vorwoche	1896 Mk.	1895 Mk.	1894 Mk.	1893 Mk.
in Berlin .	187½	+2	171	148	139	150
in Wien . .	199	−1	144	122	112	123
in Paris . .	230	−2	181	157	153	170
in Amsterdam	159	+3	132	106	94	110
in Liverpool	165	0	149	120	102	122
in Newyork	144	−1	132	100	96	110

An den Hauptmärkten Nordamerikas, in Chicago und Newyork tobt noch unausgefochten der Kampf der Haussiers und Baissiers. Erstere verlangen effective Lieferung der auf Dezember-Lieferung verkauften Waaren, wollen keine Abstandsdifferenz nehmen. Letztere, theilweise Müller des Inlandes, besonders die größten Mühlen in Mineapolis, werfen Massen Getreide nach den Plätzen, welches die Haussiers empfangen und schleunigst nach Europa weiterexportiren. Zwei Tage hintereinander hat Mr. Leiter 27 000 To. Weizen empfangen und jeden Tag 4 Millionen Mark dafür baar bezahlt. Solche Energie, solche Kraft würde bei einem anderen Geschäft ihn zu einem königlichen Kaufmann machen, hier ist er nicht Antonio, er ist Shylock. Während loco und Dezember-Weizen in Newyork höher, 153 notirt, ist der Preis für Mai-Lieferung 144 Mk., zwischen beiden Terminen eine Differenz von 9 Mk. Da bis Mai nur Argentinien und Indien ernten und beide sicher keinen großen Ueberschuß haben werden, so ist die Differenz enorm. Die Bestände wurden 18. Dezember aufgegeben:

	1897 To.	1896 To.	1895 To.	1894 To.
in Newyork .	112 000	218 000	278 000	334 000
„ Chicago .	213 000	385 000	593 000	702 000

Gegen frühere Jahre bleiben sie also klein.

England hatte diese Woche 79 000 To. Import, 28 000 To. lieferten Farmer und mußte der Consum 11 000 To. dem Lager entnehmen. Preise sind kaum behauptet, wahrscheinlich drückte das große Angebot amerikanischer Haussiers, welche Waare abstoßen, und dann machte der kommende Jahresschluß Käufer zu neuen Unternehmungen unlustig.

In Paris sind Bestände die kleinsten 650 To. Die Transitläger in den französischen Häfen werden 30. November aufgegeben 131 500 To. Die französischen Märkte zeigten in Folge Realisirungen wenig Festigkeit, trotzdem ist ein größerer Preisrückgang nicht erfolgt. Belgien und Holland waren matt, letzteres hat trotzdem gegen vor 8 Tagen seine Preise erhöhen müssen, da zu billigen Preisen von nirgends Waare zu erhalten ist. Rußland hat letzte Woche exportirt

54 000 To.	Weizen	33 000 To.	Gerste.
14 000 „	Roggen	2 500 „	Hafer.

Die Stimmung daselbst bleibt sehr fest, wozu anhaltende Kälte möglichst das Ihrige beiträgt. Es wird angenommen, daß Rußland im kommenden Jahre seinen großen Export nicht wird aufrecht erhalten können.

Von Deutschland ist wenig zu berichten. Wie stets am Jahresschlusse waren inländische Zufuhren etwas größer und boten Müllern an allen Orten Gelegenheit, ihre Läger zu completiren. Von Roggen sind seit dem 1. August abgeladen:

	1897	1896
von Rußland	527 000 To.	475 000 To.
„ der Donau	44 000 „	115 000 „
„ Amerika	154 000 „	112 000 „
zusammen	725 000 To.	702 000 To.

Der Artikel bleibt ungeachtet dieser Abladungen knapp, obgleich augenblickliches starkes Angebot Preise 2 bis 3 M gedrückt hat. Hamburg importirte

5501 To.	Weizen,	6172 To.	Gerste,
4944 „	Roggen,	9210 „	Mais.

An hiesiger Börse hatten ebenfalls mehr inländische Zufuhren, es wird die Ermäßigung des Tarifs hierzu beigetragen haben. Weizen in feiner Waare blieb behauptet, andere Qualitäten nur billiger verkäuflich, auch Roggen mußte gegen höchsten Stand 3 Mk. im Preise nachgeben. Gerste bleibt wenig angeboten, die Ankünfte russischer geringer Waare nehmen ab. Preise gut behauptet. Von Hafer findet leichte geringe Waare schwer Nehmer, während schwere Qualität gefragt und voll behauptet ist. Selten ist in Hafer ein so großer Preisunterschied wie jetzt zwischen Qualitäten gemacht, das bedingt die schlechte Qualität der deutschen Ernte und das sehr geringe Angebot russischer Waare.

Danzig, 24. Dezember.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Frisch. Temperatur +1° R. Wind: SW.

Weizen war heute bei kleinem Angebot in besserer Frage, jedoch blieben Preise unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 716 Gr. 174 M, roth etwas krank 724 Gr. 175 M, hellbunt bezogen 753 Gr. 175 M, weiß 766 Gr. 188 M, für polnischen zum Transit hellbunt feucht 692 Gr. 139 M, 703 Gr. 141 M, bunt 724 Gr. 144 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 697 Gr. 130 M, 726 Gr. und 744 Gr. 136 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländ. große 615 Gr. 125 M, Chevalier 638 Gr. und 644 Gr. 148 M per Tonne. — Hafer inländ. 136 M mit etwas Geruch 134 M per Tonne bez. — Erbsen russ. zum Transit grüne 115 M per Tonne gehandelt. — Heddrich russ. zum Transit 110 M per Tonne bez. — Rothklee 32, 35½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,92½, 4,00 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie 4,00, 4,05 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Spiritus niedriger. Contingentirter loco 55¼ M bez., nicht contingentirter loco 35¾ M bezahlt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 23. Dezember.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Spiritusloco	37,10	37,10	1880 Russen	103,00	103,00
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	67,35	67,20
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	94,75	94,75
4% Reichs-A.	103,30	103,20	5% Mexikan.	91,90	91,90
3½% do.	103,25	103,20	6% do.	97,00	96,90
3% do.	97,10	97,20	5% Anat. Pr.	93,50	93,30
4% Consols	103,25	103,10	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,25	103,10	Actien . . .	94,20	94,75
3% do.	97,60	97,50	Franzos. ult.	—	142,00
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,10	100,10	Gronau-Act.	191,25	190,00
do. neue .	100,10	99,90	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83,00	82,60
Pfandbr. .	93,25	92,50	do. S.-P.	120,75	120,50
3½%pm. Pfd.	100,25	100,25	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	174,70	174,00	St.-Act. . .	101,00	101,00
Darmst. Bk.	156,80	157,25	do. St.-Pr.	106,00	106,50
Danz. Priv.-			Harpener	190,75	190,00
Bank . . .	144,50	144,00	Laurahütte	184,40	184,00
Deutsche Bk.	207,30	206,90	Allg. Elekt. G.	279,00	277,00
Disc.-Com.	199,75	199,50	Barz. Pap.-F.	197,25	196,75
Dresd. Bank	160,00	159,40	Gr. B. Pferdb.	467,75	465,50
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,60	169,45
ultimo . .	220,75	220,10	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,70	94,60	Cassa . . .	216,45	216,25
3% ital. gar.			London kurz	20,355	20,35
Eisenb.-Ob.	58,25	58,25	London lang	20,205	20,205
4% öst. Gldr.	103,20	103,00	Warschau . .	216,10	—
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	215,85	—
4 Rente 1894	92,00	91,90	Petersb. lang	213,10	—
4% ung. Gdr.	103,25	103,10			

Tendenz: fest. — Privatdiscont 4½.

Berlin, 24. Dez. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Bei mäßigen Umsätzen war die Tendenz der Börse mehrfach schwankend. Festes Wien und gute Haltung des Londoner Minenmarktes sowie Deckungen führten zu theilweisen Coursbesserungen in Montanwerthen und auch in schweizerischen Bahnen. Nach vorübergehenden Abschwächungen in Folge aus Oberschlesien gemeldeter Unterbietungen dortiger Werke bei Eisenlieferungen befestigte sich schließlich wieder die Tendenz durchweg. Fonds fest. Ultimogeld 6¾ circa.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 24. Dez. (Tel.) Der Fortschritt für Nord-Amerika hat in Verbindung mit einigen Dezember-Deckungs-Käufen heute den Preisen für Weizen sowohl, wie für Roggen wieder merklich aufgeholfen. Die Besserung beträgt für nahe Lieferung 1 M und darüber, für Mai kaum mehr als die Hälfte. Hafer still, aber fest. Rüböl blieb unbelebt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist 37,10 M, für 50er 56,20 M bezahlt worden. Der Lieferungshandel blieb unbelebt.

Berlin, den 24. Dez. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

1350 Rinder. Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60—65 M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 56—59 M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 54—55 M; d) gering genährte jeden Alters 48—53 M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 56 bis 60 M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—56 M; c) gering genährte 46—51 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren 51—52 M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 49—50 M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 46—48 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 43—45 M.

329 Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70—75 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 63—69 M; c) geringe Saugkälber 55—69 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 44—48 M.

1883 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 55—58 M; b) ältere Masthammel 50—54 M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—48 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

1951 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 59 M; b) Käser — M; c) fleischige 57—58 M; d) gering entwickelte 54—55 M; e) Sauen 52—55 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, es bleibt großer Ueberstand.

Kälber: Der Handel gestaltete sich langsam.

Schafe wurden bei langsamem Handel geräumt.

Schweine: Der Markt verlief langsam, wurde aber geräumt.

Die Ausfuhrsperre ist noch nicht aufgehoben.

Spiritus.

Königsberg, 24. Dez. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Dezbr., loco, nicht contingentirt 35,50 M Gd., Dezbr. nicht contingentirt 35,00 M Gd., Dezbr.-März nicht contingentirt 35,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 36,50 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 24. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	763	SSO	4	bedeckt	6
Aberdeen	770	S	1	wolkig	2
Christiansund	774	W	3	bedeckt	2
Kopenhagen	775	SO	4	Schnee	−1
Stockholm	775	W	2	wolkenlos	−8
Haparanda	769	SSW	2	wolkenlos	−24
Petersburg	766	WNW	2	wolkenlos	−16
Moskau	756	—	3	bedeckt	−11
CorkQueenstown	766	S	6	bedeckt	10
Cherbourg	772	OSO	1	heiter	2
Helder	775	S	1	bedeckt	−2
Sylt	774	SSO	1	bedeckt	4
Hamburg	775	W	2	bedeckt	1
Swinemünde	775	OSO	1	bedeckt	−1
Neufahrwasser	774	still	—	heiter	−6
Memel	773	still	—	Dunst	−6
Paris	774	O	1	heiter	−6
Münster	775	SW	1	wolkenlos	−3
Karlsruhe	775	NO	3	bedeckt	−3
Wiesbaden	775	O	2	bedeckt	−5
München	775	SSO	3	heiter	−6
Chemnitz	776	still	—	bedeckt	0
Berlin	775	WNW	2	bedeckt	1
Wien	776	W	3	bedeckt	1
Breslau	774	NW	2	Schnee	−1
Il d'Aix	771	O	3	wolkenlos	−1
Nizza	771	O	2	wolkenlos	2
Triest	772	ONO	5	wolkenlos	2

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Witterung Westeuropas steht noch unter dem Einflusse eines umfangreichen Hochdruckgebiets, welches in Südschweden und im centralen Deutschland die höchsten Barometerstände aufweist. Im Westen der britischen Inseln ist das Barometer stark gefallen. In Deutschland ist das Wetter im Nordwesten mild, im Süden und Osten kalt, nur am Nordfuße der Alpen herrscht heitere Witterung; in Mitteldeutschland ist vielfach Niederschlag gefallen. Kaiserslautern meldet 8½, München und Memel 6 Grad unter Null.

Deutsche Seewarte.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 24. Dezember, 8 Uhr Morgens. (Telegramm.)

Memel: Vereinzelt dünnes Treibeis, Schiffahrt wenig behindert.

Frisches Haff bis Königsberg: Fahrwasser mit starkem Eis bedeckt. Schiffahrt beschwerlich, für Segelschiffe geschlossen.

Frisches Haff bis Elbing: Fahrwasser mit starkem Eis bedeckt. Schiffahrt beschwerlich, für Segelschiffe geschlossen.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Dez.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	771,3	+ 1,7	N., mäßig; bezogen.
24	8	774,2	− 3,0	N., leicht; Schneefall.
24	12	774,8	− 1,0	N., flau; leicht bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Marna** mit dem Procuristen Herrn **Arthur Papenroth** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Fabrikdirector
W. Knobloch
u. Frau **Alma**, geb. **Wirth**.

Danzig-Neufahrwasser, Weihnachten 1897.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marna Knobloch**, ältesten Tochter des Fabrikdirectors Herrn **W. Knobloch** und seiner Frau Gemahlin **Alma**, geb. **Wirth**, zeige hiermit ergebenst an

Arthur Papenroth.

Danzig-Neufahrwasser, Weihnachten 1897.

Cläre Krüger,
Fritz Rohde,
Verlobte.

Berlin, Weihnacht 1897.

(2688

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Jenny“, ca. 29./31. Dezbr.
SS. „Brunette“, ca. 3./6. Januar.
SS. „Mlawka“, ca. 4./6. Jan.
SS. „Blonde“, ca. 11./13. Jan.
SS. „Annie“, ca. 13./16. Jan.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (24359

SS. „Blonde“ ca. 1./5. Jan.

Th. Rodenacker.

Unterricht.

Tanz-Unterricht.

Mein 2. Cursus, Sonntagscirkel für Kaufleute, beginnt **Sonntag, den 16. Januar**, und Wochentagscirkel **Montag, den 17. Januar 1898.** Gefällige Anmeldungen erbeten jed. Sonntag und Montag von 10—3 Uhr.
Brodbänkengasse Nr. 33, I.

G. Konrad,
Tanzlehrer. (24329

Vermischtes.

Bin verreist.

Stürckow,
prakt. Zahnarzt. Langfuhr.

Für Hustende

beweisen
über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von

Kaisers Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung**. Größte Specialit. Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pack. à 25 ₰ bei **Minerva-Drogerie**, 4. Damm 1, **J. M. Kutschke, Heinr. Albrecht**, Fleischergasse 29, **Magnus Bradtke**, Ketterhagergasse 7, in Danzig. (3163

J. Merdes,

Weingroßhandlung,
Hundegasse 19.

Bordeaux, Südweine, Spirituosen.

Specialität: (23167
Rhein- u. Moselweine.

Bock-Bier

aus der
Brauerei Englisch Brunnen, Elbing,
in Gebinden und Flaschen
empfiehlt
Zweigniederlassung
der (24355
Brauerei Englisch Brunnen,
Gr. Wollwebergasse 8.

En gros & en detail

Cognac u. Rum,

directer Bezug,
in Flaschen u. Gebinden
empfiehlt zu billigsten Preisen

A. T. Krüger,
100 Langgarten 100.

Eine größere Molkerei hat wöchentlich noch (24027

ca. 4 bis 5 Centner feinste Tafelbutter

abzugeben auf Jahresschluß.
Offerten unter **B. 186** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Getreide-Kümmel

aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, **warm destillirt,**
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70
incl. Flasche
empfiehlt (60

Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Schlafröcke

in sehr grosser Auswahl
empfiehlt (23678

Paul Dan,
Langgasse 55.

Für ältere Herren!

Suche für meine Schwester, Beamtentocht., 40 J., gute Ersch., repräsentationsf., mit Vermögen, einen nur gut situirten ält. Herrn, Beamten von 45—60 J., zwecks Verheirath. Edeldenk. Herren, denen es darum zu thun ist, eine hingebende Pflegerin und edle Frau von seltenem Gemüth zu gewinnen, woll. Off vertrauensv. postlagernd Langfuhr u. **K. B 268** senden. Annonym nicht berücksicht. Strengste Discretion.

Stellen-Angebote.

Suche für mein Garn- u. Kurzwaaren-Geschäft eine gewandte (2681

Cassirerin.

Junge Damen mit guter Handschrift wollen unter Angabe ihrer bisherigen Beschäftigung Meldungen in der Exped. d. Ztg. unt. **B. 235** bis zum 26. Dezbr. einreichen.

Miethgesuche.

Eine ält. alleinst. Dame sucht z. 1. April in ruh. H. e. Wohn. v. 2 Z. m. 2 Kab. resp. 3 Z. Küche u. Z. Hauptbed. sämmtl. Räume hell und sauber und nicht höher als 2 Treppen. Off. u. **B. 234** a. die Expedition dieser Ztg. erbet.

Zu vermiethen.

Zoppot,
Rickertstr. 22/23, 2 herrschaftliche Winterw., Veranda, Balcon, 4 bis 5 Zimmer, reichl. Zubehör von sogleich oder 1. April zu verm.

Zoppot, Rickertstraße Nr. 3,
2 herrschaftl. Winterwohnungen von je 6 Zimmern (Badeeinricht.) mit **reichlichem** Zubehör, nahe am Bahnhof und Markt, zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Bismarckstraße Nr. 15, parterre. (24300
Boschke.

Schäferei 12—14
sind zwei herrschaftliche Wohnungen, je 4 Zimmer Badeeinrichtung etc. vom 1. April 1898 zu vermiethen. Anzufragen Vormittags parterre rechts.

Hundegasse Nr. 47, 1. Etage,
neu decorirt, vorzügl. zu Bureauzwecken geeignet, per 1. April 1898 zu vermiethen. Preis M 1000,— pro anno. Besichtigung von 12—1 Uhr nach vorher. Anmeld. im Comtoir part.

Gr. Allee 2, 10 Zimmer,
Ferd. Rzekonski, Gr. Allee.

Die 1. Etage **4. Damm 6** v. 4 resp. 5 Zim., hell. Küche sof. od. sp. zu verm. Näh. das. 2 Tr.

Langgasse 26, 1. Et.,
als Geschäft oder Privatwohnung zu vermiethen. (24145

Gr. Krämergasse 1,
Ecke Jopengasse,
ganz separat u. ungenirt. Zimmer und Kabinet, 1. Etage sofort zu vermiethen. (2689

In d. herrsch. Hause Petersh. 10 dicht n. d. K. ist d. Vers. d. bish. Miethers d. 1. Et., best. a. Saal, 6 Z., Badest. pp. Gart. m. Laube v. gl. od. spät. zu verm. Auf W. Pferdestall für 3 Pferde. Näh. dortselbst beim Gärtner.

rosses gut möbl. Zimmer u. K. zum 1. z. verm. Sandgrube 52c, I.

Ein geräumig. heller **trockener Keller**, Altstädt. Graben 19/20, zur Werkstätte evtl. geeignet, von sofort oder später zu vermiethen. **Gebr. Henking.** (2691

Zum
bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringe mein großes Lager
in
Juwelen, Gold-, Silber-, Granat-, Corallen- u. Alfenide-Waaren,
sowie
silbernen und goldenen
Herren- und Damen-Uhren
— zu besonders billigen Preisen —
einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.

Oscar Bieber,
Juwelier und Goldschmied,
Goldschmiedegasse 6.

Gold u. Silber kaufe u. nehme zum höchsten Werth in Zahlung. — Selbstfabrikatian von Verlobungsringen.

Neujahrskarten

in den einfachsten bis zu den elegantesten, bunten Mustern,
auf Wunsch in frankirten Couverts, zu billigen Preisen.

Buchdruckerei ***A. W. Kafemann.***
Ketterhagergasse No. 4.

Empfehle nur gute
Taschen-, Stand-, Stutz-, Regulator-, Weck-, Nipp-Uhren u. Spielalbums
mit den solidesten Werken u. Ausst., weshalb s. einzig die billig. Uhren sind.
Reizende Schmucksachen, Ringe, Ketten, Anhänger etc.
bei reellen Preisen u. Garantie. (2686

J. Edelbüttel, Uhrmacher, Langenmarkt 21.

KEIN HAUSHALT OHNE
WRINGE-MASCHINE
„QUICK DRY“
langjährig bewährt als
Wäscheschoner.

CARL BINDEL,
Wollwebergasse 27.

Culmbacher Export-Bier

(Kießling'sches) der Reichelbrauerei in Culmbach
offerirt in Gebinden und Flaschen (48
die **alleinige Niederlage** von
Robert Krüger Nachfl., Langenmarkt 18, Telephon 359.

Tricotagen,
Tricot-Taillen,
Golf- u. Stoff-Blousen,
bekannt grösste Auswahl, in besten Fabricaten,

W. J. Hallauer.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle in anerkannt besten Qualitäten:

Regenschirme

in Seide und Halbseide von 1—36 Mk.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
(24345

W. Krone & Sohn,

Danzig, Holzmarkt 21
empfehlen in **reichhaltiger** Auswahl:

Taschenmesser (ord. bis feinste)	**Schneiderscheeren,**
Tischmesser und Gabeln,	**Damen- und Stickscheeren,**
Dessertmesser und Gabeln,	Knopflochscheeren,
Tranchirmesser und Gabeln,	Nagelscheeren,
Brodmesser,	Papierscheeren,
Kochmesser,	Taschenscheeren,
Schinken- und Speckmesser,	Cigarrenscheeren,
Schlachtmesser,	Viehzeichenscheeren,
Gartenmesser,	**Viehscheeren** (auch Reparatur spec. Schleifen solcher),
Rasirmesser vorzügl. Qualität,	Gartenscheeren,
Jagd- und Dolchmesser,	Lampenscheeren,
Hühneraugenmesser,	Haarscheeren,
Radirmesser,	Rasirmesserstreichriemen ɔc.
Kerbschnitzmesser ɔc.	

Große Auswahl Schlitten.

Pelzdecken.

Julius Hybbeneth,
Fleischergasse 19—21. (24347

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.

Wein-Gross-Handlung.
Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.
Specialität:
Griechische Medicinalweine
laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (3859
¾ **Liter-Flasche M 1.90 bis M 6.—.**

Für Ziegeleien!



Sämmtliche Gleise, Kipp- und Etagewagen, Weichen und Drehscheiben
zu billigsten Preisen sofort lieferbar durch

Deutsche Feld- u. Industriebahnwerke,
Danzig, Neugarten 22.

Vergnügungen.

Raths-Keller.

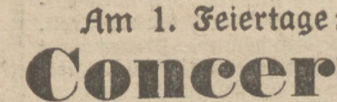
Heute Freitag, den 24. Dezember:

Großes Concert

der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Direction: **R. Lehmann**, Königl. Musikdirigent.
Anfang **8 Uhr.** (24117

Sängerheim.

Am 1. Feiertage:



Concert.

Frische Pfannkuchen à Stück 5 Pfg.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Am 2. und 3. Feiertage:

Familien-Concert.

Anfang 4 Uhr.
Frische Porzeln à Stück 5 Pfg. (2680

Moldenhauer's Etablissement
Am 1., 2. und 3. Weihnachtsfeiertage:

Grosses Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
2670) **A. Kirschnick.**
Am 3. Feiertage: Plünd. des reichgeschmückten Weihnachtsbaumes.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**
Sonnabend, den 25. Dezember 1897:

Wieder-Eröffnung mit vollständig neuem Personal.

Sonnabend, den 25., und Sonntag, den 26. Dezember 1897:
Große Nachmittags-Vorstellung.
Halbe Kassenpreise wie bekannt:
Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen!
Kassenöffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr.
Sonnabend, den 25., und Sonntag, den 26. Dezember 1897, Abends 7 Uhr:

Große Fest-Vorstellung.
Elite-Programm.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, den 26. Dezember 1897 (II. Weihnachtsfeiertag):
Nach beendeter Vorstellung:

Großer Fest-Ball.

Entree für Theaterbesucher: Damen 30 ₰, Herren 50 ₰.
" " Nichttheaterbesucher: " 50 ₰. " 75 ₰.
Montag, den 27. Dezember:
Große Extra-Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr. (24350



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage:

Großes Fest-Concert

(Direction: Herr **C. Theil**, Königl. Musikdirigent.)
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

Freitag, den 31. Dezember (Sylvester):

Großes humorist. Concert.

Prachtvoller Weihnachtsbaum.
Interessante Neujahrsüberraschungen etc.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf., Logen 75 Pf.
Nach dem Concert:

Sylvester-Ball.

Carl Bodenburg,
24339) Königl. Hoflieferant.

Apollo-Saal.

Am 1. und 2. Feiertage:

Grosses Concert

der Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin.
Direction: **Ad. Firchow.**

U. A.: 1. Ouverture „Oberon“. 2. „Weihnachtsglocken“ von Gade. 3. Violin-Concert G-dur, Beriot. 4. Gr. Fantasie „Troubadour“.

An beiden Tagen:
„Fröhliche Weihnachten“, Tongemälde, Koebel,
u. s. w.

Familienbillets 3 Stück 1 M, einzelne a 40 ₰, sind bis Freitag, Abends 8 Uhr, in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben; außerdem findet an beiden Feiertagen ein Billetverkauf im Hotel du Nord beim Portier bis Abends 5 Uhr statt. (24343

Anfang jedesmal 7 Uhr. Kassenpreis 50 Pfg.

Am 1. und 2. Neujahrstage: **Concert.**

Café Selonke,
Olivaerthor.
Morgen Sonnabend, den 25., und Sonntag, d. 26. Dezember (beide Feiertage):

Concert mit brennendem Weihnachtsbaum.

Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pfg.

Café Behrs,
Olivaerthor 7.
Am 1. und 2. Weihnachts-Feiertage:

Großes Concert.

Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.
Anfang 5 Uhr.

Link's Kaffeehaus.
Olivaerthor 8.
An den beiden Weihnachts-Feiertagen:
Großes Concert.
Direction:
A. Krüger, Kgl. Musikdirigent.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Mädchenheim

Rittergasse 24,
täglich geöffnet von 6—10 Uhr, Sonntags von 3—10 Uhr.
Sowohl am ersten wie zweiten Feiertage findet
eine Weihnachtsfeier
statt.

Hirschfelds Restaurant,
Breitgasse Nr. 39.
Heute Abend:
Lachs mit Remouladensauce.

Restaurant A. Arendt
46 Jopengasse 46.
Empfehle (2690
vorz. Braunsberger Bock-Bier.

Heute Abend:
Karpfen in Bier.
Hasenbraten m. Rothkohl,
wozu höflichst einladet

Emil Schreiber,
1. Damm Nr. 2.

Kegelbahn

neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelschützen zur gefl. Benutzung. (21016

Café Feyerabend,
Halbe Allee.

Vereine.

Westpreußischer Provinzial-Fecht-Verein.

Die Weihnachts-Bescherung armer Waisenkinder wird am Montag, den 27. d. Mts., Abends 6 Uhr, im Bildungsvereinshause, Hintergasse 16, stattfinden.

Freunde u. Gönner des Vereins werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Sonntag, den 26. Dezember d. Js., Abends 7 Uhr, im Vereinshause Hintergasse 16:

Weihnachtsfeier.

Numerirter Platz 40 ₰, unnumerirter Platz 30 ₰. Vorverkauf der Billets am 25. und 26. Dezember von 11—1 Uhr Mittags im Vereinslokale.
Gäste haben Zutritt.
Am Schlusse: **Tanz.**
24289) **Der Vorstand.**

A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.
Telephon Nr. 170. Telephon Nr. 170.

Verloren, Gefunden.

Ein kleiner (2687
schwarzer Hund
hat sich gestern in der Nähe des Fischmarktes verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben b. **Strauch**, Am brausenden Wasser 1.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig